

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: Pressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: Druckerei in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 13. Dezember 1989

Blatt 2868

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Bezirksvorsteher i.R. Emil Fucik gestorben (2869/FS: 12.12.)
- Großmarkt Inzersdorf nun gänzlich als Betrieb geführt (2871)
- 10 Jahre Jugendzentrum Rudolfsheim (2872)
- Entsorgungsbetriebe Simmering erneuern Drehrohröfen (2873)
- Freitag wieder Landtag und Gemeinderat (2874)
- 1990 kommen die Tempo 30-Zonen in Wien (2875/2876)
- Schirmer: Wien verzichtet auf Tropenhölzer (2879)
- Wien gegen geplante Einschränkung der Kontrolluntersuchung bei Fleisch (2882/2883)
- Glatteis in Wien — 340 Mann seit Mitternacht im Einsatz (nur FS)
- Elektrohilfsfahrzeug auf U 6-Strecke entgleist (nur FS)
- Donnerstag Pressekonferenz Stadtrat Stacher über „Zielplan“ (nur FS)
- Donnerstag Gleichfeier im SMZ-Ost (nur FS)

Kultur:

- „Alte Welt — Neue Welt“ beim Musiksommer 1990 (2877/2878)
- 7,5 Millionen für WUK (2880)
- 2,5 Millionen für Volkskundemuseum aus Altstadterhaltungsfonds (2880)
- Ehrung für Hoch- und Deutschmeister (2881)

Sport:

- Ehrung für verdiente Sportler (2870/FS: 12.12.)

Bezirksvorsteher I. R. Emil Fucik gestorben

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Nach kurzem Leiden ist der frühere Bezirksvorsteher von Favoriten, Emil FUCIK, im 78. Lebensjahr verstorben. Fucik war von 1954 bis 1966 Gemeinderat und Landtagsabgeordneter, von 1966 bis 1977 Bezirksvorsteher des zehnten Bezirkes. Während seiner Amtszeit wurde in der Favoritenstraße die erste Fußgängerzone Wiens errichtet und der Betrieb der U-Bahn-Linie U 1 aufgenommen. Der populäre Bezirkspolitiker wird im Krematorium Simmering aufgebahrt und Donnerstag, 14. Dezember, um 15 Uhr eingeäschert. (Schluß) ull/szm

Bereits am 12. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Ehrung für verdiente Sportler

Wien, 12.12. (RK-SPORT) Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL überreichte heute, Dienstag, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses hohe Auszeichnungen an verdiente Sportler, die in diesem Jahr Siege bei Welt- und Europameisterschaften erringen konnten. Als erster Gratulant stellte sich Bürgermeister Dr. Helmut ZILK bei der Ehrung ein, an der auch Stadtrat KR Walter NETTIG sowie mehrere Mitglieder des Gemeinderates teilnahmen.

Den großen Sportpreis der Stadt Wien, der mit einem Anerkennungspreis von je 100.000 Schilling verbunden ist, erhielten die Weltmeister Roland KÖNIGSHOFER und Karl IGL (Radsport), Walter RANTASA und Christoph SCHMÖLZER (Rudern) sowie Ing. Ernst DÖRR (Vollkontaktkickboxen). Der Sportpreis der Stadt Wien, dotiert mit 50.000 Schilling, wurde Stephan HORVAT (Billard), Christiane PRASICEK (Bowling) und Maria SAUER (Trabrennfahren) zuerkannt. Die genannten Sportler errangen in ihren Disziplinen Europameistertitel.

Der in den vergangenen Jahren erfolgreiche Wurftaubenschütze Univ.-Prof. Dr. Josef GLANINGER erhielt den Sportanerkennungspreis der Stadt Wien in der Höhe von 20.000 Schilling. (Schluß) du/gg

Bereits am 12. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Großmarkt Inzersdorf nun gänzlich als Betrieb geführt

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Der Großmarkt Wien-Inzersdorf, der von der MA 59 geführt und für die Versorgung der WienerInnen und der Ostregion mit frischem Obst und Gemüse (und Blumen) unentbehrlich ist, wurde bisher umsatzsteuerrechtlich geteilt verwaltet. In Zukunft soll er gänzlich (Blumenmarkt, Landparteienplätze und Verschubdienst inkludiert) als Betrieb geführt werden. Damit kann eine einfachere Verwaltung, einheitliche Verrechnung und eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation erreicht werden.

Der vorgelegte Entwurf hat die Zustimmung der Marktgemeinschaft der Blumenhalle gefunden. Ein entsprechender Antrag, der auch eine Änderung von Bestandsverträgen beinhaltet, wurde vom Gemeinderatsausschuß Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst beschlossen. (Schluß) hrs/rr

10 Jahre Jugendzentrum Rudolfshelm

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Längst ist das Jugendzentrum Rudolfshelm, das sich in den letzten Jahren auf die Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher spezialisiert hat, zu einem wesentlichen Bestandteil der sozialen und Freizeit-Angebote des Bezirks geworden. Am Samstag, dem 16. Dezember, feiert es seinen 10. Geburtstag.

Das Programm:

- 15.00 Uhr: Begrüßung; Kinderprogramm: Gesichtsbemalung unter Anleitung eines Visagisten; fotografieren der Ergebnisse; essen, plaudern...
- 15.45 Uhr: Rock'n Roll-Darbietung der Volksschulkinder
- 16.00 Uhr: Entertainment von und mit Aret Güzel
- 16.15 Uhr: Auftritt der Juniorinnen
- 16.30 Uhr: Entertainment von und mit Aret Güzel
- 16.45 Uhr: Türkischer Folkloretanz
- 17.00 Uhr: Clownerien
- 17.15 Uhr: Live-Musik mit der „Wiener Tschuschenkapelle“
- 19.00 Uhr: Tombola
- 19.45 Uhr: Disco

Spätestens seit ihrem Debut im Wiener Metropol ist die „Wiener Tschuschenkapelle“ zum akklamierten Bestandteil der Wiener Musikszene geworden. Noch vor einigen Monaten von einer Theaterzeitung als „offener Geheimtip“ gehandelt, hat sich die aus einem Jugoslawen, zwei Türken und zwei Österreichern bestehende Formation mittlerweile in die Herzen eines breiten Publikums gespielt. Die erste LP ist in Vorbereitung.

Das Jugendzentrum Rudolfshelm befindet sich in Wien 15., Hollergasse 22, Tel. 85 81 13. (Schluß) red/rr

Entsorgungsbetriebe Simmering erneuern Drehrohröfen

**Nun Innentemperaturen bis 1.400 Grad Celsius möglich -
Verbessertes Kühlsystem - Sehr schwierige Montage des Drehrohres**

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Die seit Juni 1980 fast ununterbrochen in Betrieb stehenden Drehrohröfen bei den Entsorgungsbetrieben Simmering werden derzeit erneuert und verbessert. Die neuen Drehrohre wurden geändert, sodaß nun Innentemperaturen bis 1.400 Grad Celsius und Manteltemperaturen bis 500 Grad Celsius möglich sind. Dadurch kann auf eine Wasserberieselung zur Kühlung der Drehrohre verzichtet werden, was auch eine Energie-Einsparung bringt.

Die Stirnwand erhält eine Aufgabevorrichtung für Krankenhausabfallgebäude, neue Luftführungen und Brenner dienen der Optimierung der Verbrennung.

Derzeit wird das zwölf Meter lange Drehrohr (Durchmesser 4,5 Meter) des ersten Ofens montiert, der Drehrohröfen 2 bleibt in Betrieb.

Das Drehrohr wurde in Linz gefertigt und per Schiff nach Wien gebracht. Zum Einheben des Drehrohres, das etwa 65 Tonnen wiegt, ist ein 600-Tonnen-Superlift-Mobilkran mit einer Auslegerlänge von 75 Metern erforderlich, da das Rohr über den gesamten Bunkertrakt gehoben werden muß.

Mit der Wiederinbetriebnahme des Drehrohröfens 1 ist im kommenden Februar zu rechnen, von März bis Mai 1990 wird der Drehrohröfen 2 erneuert. (Schluß) wh/gg

Freitag wieder Landtag und Gemeinderat

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Freitag, dem 15. Dezember, tritt der Wiener Gemeinderat um 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Daran anschließend wird Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER den Zielplan für die Gesundheits- und Krankenversorgung in Wien in Form einer Mitteilung vorlegen.

Danach wird der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammentreten, die ebenfalls mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl des 2. Präsidenten des Wiener Landtages. Statt der in den Ruhestand tretenden Landtagspräsidentin Gertrude STIEHL wird die Landtagsabgeordnete Eveline ANDRLIK für dieses Amt vorgeschlagen werden. Unter den zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegten Gesetzen wird sich eine Änderung der Besoldungsordnung, unter anderem auch für verschiedene im Spitalswesen tätige Berufsgruppen, befinden, weiters Änderungen des Vergnügungssteuergesetzes, des Veranstaltungsgesetzes, der Bauordnungsnovelle 1989 und des Pflanzenschutzmittelgesetzes.

In einer anschließenden weiteren Sitzung des Wiener Gemeinderates steht die Wahl und Angelobung des neuen amtsführenden Stadtrates für das Gesundheits- und Spitalswesen auf der Tagesordnung. Für dieses Amt wird Dr. Sepp RIEDER vorgeschlagen werden. Beraten werden unter anderem die Rechnungshofberichte über die Gebarung der MA 7 (Kultur) und der Wiener Stadtwerke E-Werke, die Abgangsdeckung bzw. Subventionen für die Vereinigten Bühnen Wien sowie die Neuregelung der Kanal- und Wassergebührenordnung und des Müllabfuhrabgabtarifs. (Schluß)
emw/rr

1990 kommen die Tempo 30-Zonen in Wien

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL in einem Pressegespräch am Mittwoch mitteilte, erfolgt im kommenden Jahr der entscheidende Durchbruch bei den Tempo 30-Zonen in Wien.

Einer laufenden Verkehrsberuhigung und damit der weiteren Hebung der Lebensqualität in unserer Stadt dienend, ist für eine Reihe von Straßenzügen und Bezirksteilen die Errichtung von Zonen mit Tempo 30 seitens der Bezirksvertretungen beantragt worden. In fünf Bereichen — 10, Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost; 13, Ober Sankt-Veit; 21, Carabelli-Siedlung; 21, Großfeld-Siedlung (Teilbereich) und 23, Siedlung Schwarze Haide — läuft bekanntlich der Versuch Tempo 30 bereits. Neben der Lärmminde- rung beim Straßenverkehr stelle die Hebung der Verkehrssicherheit ein Hauptanliegen bei der Einrichtung solcher Zonen dar, betonte Hatzl.

Bisher wurden in Wien 78 Bezirksanträge auf Errichtung von Tempo 30-Bereichen eingebracht, die seinerzeit (Stand Ende Oktober 1989) einge- bracht gewesen 58 Anträge wurden in der Zwischenzeit alle verhandelt. Als erste Phase wurden 13 Tempo 30-Bereiche definitiv verordnet, weitere etwa 15 werden als zweite Phase folgen. Die Reihung richtet sich nach dem Zeitpunkt der Einbringung.

Die erste Phase von Tempo 30-Zonen wird am Montag, dem 5. März 1990 in Kraft gesetzt (Kundmachung durch Aufstellung der Verkehrszeichen), für die zweite Phase von etwa 15 Bereichen ist die zweite Aprilwoche (ab Palm- sonntag) vorgesehen.

Anträge für Tempo 30-Bereiche

1. 3, Bezirk ausgenommen Hauptstraßen V13-1738/89
2. 2, Volkssprater — Böcklinstraße V2-821/89
3. 11, Kaiser Ebersdorf V11-989/89 *
4. 14, Breitnerhof V14-1730/89
5. 14, Bereich Baumgartenstraße V14-1731/89
6. 14, Bereich Unterbaumgarten V14-1732/89
7. 14, Bereich Wolfersberg V14-1733/89
8. 14, Bereich Bierhäuselberg V14-1734/89
9. 14, Bereich Jägerwald V14-1735/89
10. 14, Siedlung Flötzersteig V14-1736/89
11. 14, Siedlung Augustinerwald V14-1737/89
12. 22, Bettelheimstraße V22-1065/89
13. 22, Lettenhaufen V22-1066/89 *
14. 22, Siedlung Hirschstetten V22-1067/89 *
15. 22, Rehlacke V22-1068/89 *
16. 22, Bereich Neu Eßling V22-1069/89 *
17. 22, Spargelfeldsiedlung V22-1070/89
18. 22, Siedlung An der Oberen Alten Donau V22-1071/89
19. 12, Siedlung am Tivoli V12-1206/89 *
20. 12, Am Schöpfwerk V12-1207/89
21. 12, Hoffingersiedlung V12-1208/89 *
22. 12, Aichholzgasse V12-1210/89
23. 12, Tivoligasse V12-1211/89
24. 12, Vivenotgasse V12-1212/89
25. 12, Ignazgasse V12-1213/89
26. 12, Hetzendorf inkl. Rosenhügel V12-1214/89
27. 19, Daringergasse V19-1359/89
28. 22, Rennbahnwegsiedlung V22-1398/89 *
29. 22, Stadtrandsiedlung V22-1397/89
30. 22, Paxsiedlung V22-1397/89 *
31. 5, Bereich Leopold-Rister-Gasse V5-1383/89

* Verordnete Tempo 30-Bereiche

32. 5, Bereich Schloßgasse V5-1382/89
33. 5, Bereich Kriehubergasse V5-1357/89
34. 10, Oppenheimweg V10-1436/89
35. 23, Bereich Reklewskygasse V23-1664/89 *
36. 23, Bereich Linienamt V23-1655/89 *
37. 23, Bereich Ortskern Inzersdorf V23-1650/89 *
38. 13, Bereich Hörndlwald V13-1630/89
39. 23, Verdisiedlung V23-1805/89 *
40. 6, Gumpendorfer Straße 4 V6-1930/89
41. 6, Mittelgasse 24 (bei Nr. 51) V6-1931/89
42. 6, Corneliusgasse 6 V6-1932/89
43. 6, Liniengasse 21 (bei Nr. 51) V6-1933/89
44. 6, Spalowskygasse 5 (bei Nr. 51) V6-1934/89
45. 6, Amerlingstraße 6 V6-1935/89
46. 6, Marchettigasse 3 V6-1936/89
47. 6, Mollardgasse 87 V6-1937/89
48. 15, Bereich Storchengrund V15-2161/89
49. 4, Bereich St.-Elisabeth-Platz V4-2139/89
50. 1, Innere Stadt V1-721/88
51. 6, Bereich Mittelgasse V6-2150/89
52. 18, Bereich Pötzleinsdorf V18-2457/89
53. 18, Bereich Sternwarte V18-2457/89
54. 18, Bereich Schulgasse V18-2457/89
55. 17, Bereich Mitterberg — Trenkwald V17-2601/89
56. 22, Siedlung Aspern — Hausfeld V22-2198/87
57. 22, Wegmayersiedlung V22-2806/89
58. 11, Klg. Simmeringer Haide V11-2763/88

Bis Bereich 58 abgehandelt

59. 18, Bereich Aumannplatz V18-3148/89
60. 22, Bereich Fischerstrand V22-3080/89
61. 3, Bereich Jacquingasse V3-3074/89
62. 3, Bereich Rabenhof V3-3074/89
63. 3, Bereich Hörnesviertel V3-3074/89
64. 12, Bereich Schlögelgasse V12-3278/89
65. 17, Kalvarienberg V17-3193/89
66. 16, Bachgassenviertel V16-3333/89
67. 16, Kleingarten Rosegger V16-3334/89
68. 16, Siedlung Spiegelgrund V16-3335/89
69. 16, Schulviertel V16-3335/89
70. 11, Kimmerlgasse V 11-2803/89
71. 14, Leifhalmgasse V14-3402/89
72. 21, Siedlung Leopoldauer Straße/Hassingergasse V21-1358/90
73. 11, Simmeringer Haide V11-3301/89
(Zufahrtsstraße zum Gartenbaugebiet)
74. 11, Gadnergasse V11-3430/89
75. 10, Otto-Probst-Straße V10-3528/89
76. 11, Hasenleitengasse V11-3345/89
77. 4, Graf-Starhemberg-Gasse V4-3472/89
78. 9, Bereich Himmelfortgrund V9-3504/89

* Verordnete Tempo 30-Bereiche
(Schluß) pz/gg

Stand: 30. Nov. 1989

Forts. von Blatt 2875

„Alte Welt – Neue Welt“ beim Musiksommer 1990

Attraktives Programmangebot mit einer Reihe von Neuerungen

Wien, 13.12. (RK-KULTUR) Unter dem Motto „Alte Welt — Neue Welt“ wartet der Wiener Musiksommer 1990 mit einem attraktiven Programmangebot auf. Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK und Intendantin Mag. Hildegard SIESS stellten am Mittwoch das Programm des Sommerfestivals vor, das eine Reihe von Neuerungen beinhaltet. Dr. Pasterk wies darauf hin, daß das Motto des Musiksommers „Alte Welt — Neue Welt“, der „Klangbogen“ von Europa nach Amerika, durch die aktuellen politischen Ereignisse in Europa eine zusätzliche Bedeutung bekommen habe. Mit dem Programm 1990 habe der Musiksommer alle Voraussetzungen, an die Erfolge des Jahres 1989 — mit einer Steigerung der Auslastung von fast 22 Prozent — anzuschließen.

Eine Reihe von Neuerungen sorgt für die weitere Profilierung des Festivals:

Erstmals gibt es Orchesterkonzerte in der Wiener Staatsoper.

Die Wiener Symphoniker bestreiten ein eigenes Teilfestival im Rahmen des Musiksommers.

Die starre Wochentageinteilung weicht einer flexibleren Gestaltung des Konzertkalenders.

Zeitgenössische Komponisten sind — auch mit Uraufführungen — verstärkt beim Musiksommer vertreten.

Das Kammermusikfest Wien bildet ein Forum für Wiener Künstler und ihre Freunde.

Im Museum für angewandte Kunst konnte ein weiterer neuer Spielraum für den Musiksommer gewonnen werden.

Das Programm wird — neben englisch, französisch und italienisch — nun auch in spanisch und japanisch angeboten.

Erstmals wird der Wiener Musiksommer von einer Reihe von Firmen gesponsert, darunter von ÖMV Handels AG unter dem Firmennamen Elan, die die „Musik des 20. Jahrhunderts“ unterstützt.

Der Musiksommer beginnt am 23. Juni mit dem „Tag der Musik“ auf dem Wiener Rathausplatz. Das genaue Programm wird noch fixiert.

Beim offiziellen Eröffnungskonzert am 26. Juni im Musikverein spielen die Wiener Symphoniker unter Horst Stein Kompositionen von Ives, Gershwin (Klavierkonzert F-Dur mit Tzimon Barto) und Dvorak (Aus der Neuen Welt).

Insgesamt präsentiert sich das neustrukturierte Programmangebot des Musiksommers in elf Serien:

Internationale Orchestergastspiele

— vor allem in der Staatsoper — mit Orchestern wie den Budapestern Symphonikern oder der Moskauer Philharmonie. Dirigenten wie Horst Stein oder Vaclav Neumann, Dmitrij Kitaenko, Solisten wie Tzimon Barto, Cristina Ortiz oder Tamara Gabaraschwili.

Orgelkunst international

in der Augustinerkirche. Besondere Möglichkeiten bietet die Gegenüberstellung der Bach-Orgel und der romantischen Orgel der Kirche. Es spielen unter anderem William Albright, Pierre Cogen, Thomas Trotter, Peter Michael Hamel und Martin Haselböck. Im Rahmen der Serie kommt das gesamte Orgelwerk von Cesar Franck zur Aufführung.

Festival Wiener Symphoniker

mit insgesamt 14 Konzerten der Symphoniker und verschiedener kammermusikalischer Ensembles des Orchesters.

Musik des 20. Jahrhunderts

teilweise im Palais Wittgenstein mit Uraufführungen der 8. Symphonie von

Hermann Nitsch und der Klangreise durch Zeit und Raum „Symphonic Landscapes“ von Gandalf im Konzerthaus.

Solistenkonzerte

in Wiener Palais unter anderem mit Auftritten von Christa Ludwig, Thomas Hampson, Boris Pergamenschikov und Pavel Gililov sowie der Preisträgerin des Beethovenwettbewerbes 1989, Jasminca Stancul.

Kammermusikfest Wien

Mit prominenten Wiener Ensembles, dem Duo „Larcher & Riebl“, dem Trio „Kakuska & Kovacic & Altenburger“ oder dem JESS Trio. Das Abegg-Trio spielt an drei Abenden im Palais Auersperg die Klaviertrios von Ludwig von Beethoven.

Wiener Musik

zum Teil im Arkadenhof, mit Strauß-Soireen und Matineen, Schrammelkonzerten und einem Robert Stolz-Abend.

„Die Zauberflöte“

in der Volksopern-Inszenierung von Jerome Savary in der Wiener Staatsoper.

„Remasuri's“

auf dem Wiener Rathausplatz. Freiluftkonzerte mit weitgesteckter Programmphilosophie.

Alte Musik

an verschiedenen Plätzen mit Wiener Ambiente wie Palais und Höfen. Unter anderem mit „The Scholars“ und dem „Österreichischen Kammerorchester“.

Jazz-Event

mit der Manfred Stoppacher Big Band am 6. August. Weitere Jazzkonzerte noch in Programmierung.

Das im Sommer 1989 erfolgreich verkaufte Abonnementsystem wird auch 1990 wieder angeboten. Acht Veranstaltungen können bei freier Terminwahl zum Preis von 500 Schilling mit dem Abo besucht werden. (Schluß) gab/gal/rr

Forts. von Blatt 2877

Schirmer: Wien verzichtet auf Tropenhölzer

Nur für geringe Spezialzwecke noch zulässig

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) „Die Stadt Wien verzichtet, wie ich auch bei einer Antragsbeantwortung im Juni 1989 festgestellt habe, auf die Verwendung von Tropenhölzern. Diese Holzsorten werden nicht mehr — außer für wenige Spezialzwecke — eingesetzt.“ Das betonte die für den Zentralen Einkauf zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einer Global 2000-Aktion.

Schon im Mai war bei einem Koordinierungsgespräch in der Gruppe Umwelttechnik übereinstimmend von allen Dienststellen festgestellt worden, daß die Stadt Wien auf den Einsatz tropischer Hölzer grundsätzlich verzichtet und sie höchstens noch auf Erhaltungsarbeiten und für geringe Spezialzwecke beschränken soll. So werden im städtischen Wohnhausbau mit Ausnahme von Furnieren und für Erhaltungsarbeiten keine tropischen Hölzer mehr eingesetzt. Neben unbedeutenden Mengen für Hartholzgriffe u.ä. gab es nur bei der Städtischen Bestattung größere Nachfrage nach Mahagonisärgen, für die etwa 150 Kubikmeter pro Jahr benötigt wurden. Auch dafür werden die Tropenhölzer nun aber nicht mehr bestellt, sondern nur noch der Lagerbestand, der für die kommenden eineinhalb Jahre reicht, aufgebracht. Außer für Reparaturen und kleine Spezialzwecke sind daher in ein bis zwei Jahren die Tropenhölzer völlig durch heimische Holzarten ersetzt. (Schluß) hrs/bs

7,5 Millionen für WUK

Wien, 13.12. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur bewilligte für die kulturelle Tätigkeit des Werkstätten- und Kulturhauses WUK für 1990 eine Subvention von 7,5 Millionen Schilling.

Das WUK umfaßt Werkstätten und Ateliers, einen großen Mehrzwecksaal für Theater, Musikveranstaltungen und Kino, Proberäume für darstellende Kunst und Musik ebenso wie Diskussionsräume, einen Schultrakt und ein Seniorenzentrum. Ein laufendes Veranstaltungsprogramm in drei Sälen und zwei Galerien, eine monatliche Programmzeitung und ein Cafe bilden das Forum des WUK in der Öffentlichkeit.

Im Herbst dieses Jahres wurde die Kunsthalle Exnergasse eröffnet, die 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche bietet. Für 1990 plant das WUK drei Beschäftigungsprojekte und eine Reihe kultureller Vorhaben: so das Tanz- und Bewegungstheaterfestival „Tanzsprache“, das Musikfestival „Ost-West“, „Kinderfestwochen“, ein kulturelles Austauschprogramm mit Bologna, eine Präsentation der Schweizer Avantgardeszene, einen „Performance“-Schwerpunkt und das „Unbequeme Theater-Festival“. (Schluß) gab/gg

2,5 Millionen S für Volkskundemuseum aus Altstadterhaltungsfonds

Insgesamt 8,85 Millionen Fondsmittel für Museum

Wien, 13.12. (RK-KULTUR/LOKAL) Aus dem Wiener Altstadterhaltungsfonds werden 2,5 Millionen Schilling zum Abschluß der Instandsetzungsarbeiten des Österreichischen Museums für Volkskunde im Schönbornpalais zur Verfügung gestellt. Diesen Beschluß faßte der Altstadtbeirat in seiner Sitzung am Dienstag nachmittag.

Bereits bisher wurden zur Fassadeninstandsetzung des Volkskundemuseums 6,35 Millionen S aus dem Altstadterhaltungsfonds bezahlt. Insgesamt hat die Stadt Wien damit 8,85 Millionen S für Renovierungsarbeiten an dem Gebäude bereitgestellt. Zusätzlich wird das Palais dem Österreichischen Museum für Volkskunde von der Stadt Wien zu einem symbolischen Jahresmietzins von 100 Schilling zur Verfügung gestellt. Die Stadtverwaltung hat damit wesentliche Leistungen für das Museum gesetzt, das vor kurzem wieder dem Publikum geöffnet wurde. (Schluß) gab/gg

Ehrung für Hoch- und Deutschmeister

Wien, 13.12. (RK-KULTUR/LOKAL) In Vertretung von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK zeichnete Landtagsabgeordneter Kommerzialrat Erik HANKE am Mittwoch eine Reihe von Mitgliedern der Hoch- und Deutschmeister mit Verdienstzeichen des Landes Wien aus. Leopold ANDRE, Karl BUZEK, Ernst HALAMKA, Leopold HÜBL, Kurt PAROUBEK und Alfred TASCHNER erhielten jeweils das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. (Schluß) gab/rr

Wien gegen geplante Einschränkung der Kontrolluntersuchung bei Fleisch

Schirmer: „Deutliche Verschlechterung für den Konsumentenschutz“

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) „Die im Entwurf vorliegende Novellierung des Fleischuntersuchungsgesetzes, eines Bundesgesetzes, würde zu einer deutlichen Verschlechterung des Konsumentenschutzes führen. Ich bin daher gegen eine Novellierung in dieser Form, da sie eine Schwächung der Fleischkontrolle bedeutet. Es soll nämlich nur noch jenes Fleisch, das in Fleischergewerbe- und -industriebetrieben verarbeitet oder berbeitet wird, untersucht werden; Lieferungen an das Gastgewerbe, an Handelsketten, verpacktes Fleisch, Faschiertes, sämtliche Würste und Selchwaren und Fleischlieferungen an Betriebe der Gemeinschaftsvorsorgung wie Werksküchen dagegen wären von der Untersuchungsverpflichtung ausgenommen. Gerade in großen Verbraucherzentren wie Wien bedeutet das eine krasse Verschlechterung des Konsumentenschutzes!“, warnte die für die Lebensmitteluntersuchungen in Wien zuständige Stadträtin Christine SCHIRMER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Grund für die Sorge der KonsumentenschützerInnen wie auch des Veterinäramts und der städtischen Lebensmitteluntersuchungsanstalt ist die vom Gesundheitsministerium zur Begutachtung ausgesandte Novelle zum Fleischuntersuchungsgesetz. In dieser Novelle wurde dem Wunsch von Bauernvertretern nach teilweiser Aufhebung der Kontrolluntersuchung bei der Einbringung in eine Gemeinde Rechnung getragen. Gerade für Wien, aber auch für andere große Städte bedeutet das eine Schwächung der — zum Schutz der KonsumentInnen — strengen Fleischkontrollen.

Nach dem bisherigen Fleischuntersuchungsgesetz werden alle Fleischwaren bei der Einbringung nach Wien einer klaglos funktionierenden und bestens organisierten Kontrolluntersuchung durch die Wiener Amtstierärzte unterzogen.

Die Notwendigkeit zu dieser vorbeugenden strengen Kontrolluntersuchung zeigt sich schon allein bei den bisherigen Beanstandungen bei den Fleischwarenlieferungen nach Wien. Immerhin werden jährlich 10 bis 15 Waggons oder 100 bis 150 Tonnen Fleisch und Fleischwaren konfisziert.

Beanstandungen bei der Kontrolluntersuchung in Wien

Jahr	ganze Tierkörper Stück	kg	Teilkonfiskate, Innereien Fleisch, Selchwaren, Würste	Summe kg
1986	433	56.717	97.359	154.076
1987	384	47.509	112.267	159.776
1988	281	21.457	76.626	101.083

Wien ist der größte österreichische Umschlagplatz für Fleisch und Fleischwaren (und natürlich auch der größte Verbraucher) und wird zum Teil aus eigenen Schlachtungen in St. Marx (21,3 Millionen kg) zum Großteil (127 Millionen kg) aber mit Fleisch und Fleischwaren aus anderen Bundesländern bzw. dem Ausland versorgt.

Die aus anderen Bundesländern nach Wien gebrachten Fleischwaren müssen einer Kontrolluntersuchung unterzogen werden, um zu erreichen, daß nur einwandfreie Ware zum Konsumenten gelangt. Selbstverständlich werden die gesetzlichen Fleischuntersuchungen auch bei Schlachtungen in St. Marx durchgeführt.

„Mit dem nun vorliegenden Gesetzesentwurf wird aber die Untersuchungsmenge in Wien um etwa 40 Prozent verringert. Durch verschiedene Ausnahmebestimmungen würde ein Großteil des nach Wien gelieferten Fleisches und der Fleischwaren von der bisherigen strengen Kontrolle aus-

genommen; bedenkliche Ware könnte dann leichter über Gastronomie, Handel usw. abgesetzt werden“, betonte Schirmer.

Ausnahmen von der Kontrolluntersuchung sollen nämlich für folgende Bereiche gelten:

1. sämtliche Fleischwaren, Wurstwaren, Selchwaren und Fleischgerichte.
2. Fleisch, das in gastgewerbliche Betriebe und Betriebe geliefert wird, die Speisen für Gemeinschaftsversorgungen herstellen.
3. Fleisch, das verkaufsfertig verpackt nach Wien gebracht wird.
4. Fleisch, das irgendwo außerhalb Wiens innerhalb der letzten 24 Stunden kontrolluntersucht worden ist.

„Sollten die genannten Forderungen die gesetzgebenden Instanzen passieren, würden die bisherigen Kontrollmaßnahmen derart geschwächt werden, daß ein Großteil der zur Versorgung der Wiener angebotenen Fleischwaren nicht wie bisher der tierärztlichen Kontrolluntersuchung unterzogen werden könnte“, stellte Stadträtin Schirmer fest.

Außerdem werden im Rahmen der Kontrolluntersuchung in Wien regelmäßig bzw. je nach Aktualität und Notwendigkeit spezielle Untersuchungen (z.B. auf Antibiotika, Hormone) durchgeführt. So wurde auch nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl das nach Wien gelieferte Fleisch auf Verstrahlung untersucht, worauf große Mengen verstrahltes Fleisch konfisziert und aus dem Verkehr gezogen werden konnten.

„Die in den Erläuterungen zum Entwurf angeführte Behauptung, die aufgrund des Fleischuntersuchungsgesetzes durchgeführte Kontrolluntersuchung und die aufgrund des Lebensmittelgesetzes durchgeführten Probenziehungen seien doppelgleisige Maßnahmen, weshalb die Kontrolluntersuchung in den angeführten Fällen abgeschafft werden sollte, muß ich, da sie fachlich unzutreffend ist, entschieden zurückweisen“, meinte die Stadträtin für Konsumentenschutz. „Richtig ist vielmehr“, betonte Schirmer, „daß die Untersuchungen nach dem Fleischuntersuchungsgesetz (Kontrolluntersuchung) und nach dem Lebensmittelgesetz (Probenziehung in Verkaufslokalen, Gaststätten, Gemeinschaftsküchen etc.) einander ergänzende Maßnahmen sind. Während jedoch die Kontrolluntersuchung den enormen Vorteil hat, eine präventive Maßnahme zu sein, die es ermöglicht, die Inverkehrsetzung bedenklicher oder verdorbener Waren sofort zu verhindern, ist die Probenziehung nach dem Lebensmittelgesetz eine nachhinkende Maßnahme, die erst erfolgt, wenn die Ware schon im Verkehr und meist auch schon verkauft bzw. zum Teil verzehrt worden ist“, erklärte Schirmer. Es müßten daher weiterhin beide Maßnahmen beibehalten werden. „Natürlich entstehen durch Kontrollen Kosten, die aber im Interesse der KonsumentInnen unerlässlich sind. Es ist untragbar, daß die Fleischkontrollen — und Fleisch galt bisher gerade in Wien als gutes und sicheres Lebensmittel — derart verringert werden. Hier müssen die berechtigten Verbraucherwünsche nach einwandfreier und sorgfältig untersuchter Ware doch eindeutig Vorrang gegenüber den Forderungen der Bauernvertreter haben. Ich spreche mich klar gegen den Entwurf in der vorliegenden Form aus und appelliere an den für die Gesundheit zuständigen Minister, den Entwurf entsprechend abzuändern“.

(Schluß) hrs/bs/rr

Forts. von Blatt 2882